



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

SEIN

Johann Wilhelm /

Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/

Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/

Befürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der

Mark und Ravensberg/ Herr zu

Ravensstein ꝛc.

Unser Gnädigster Prinz

und Herr

den XXIII. Febr. lauffenden M DC LXXXVIII. Jahrs

RECTOR MAGNI-

FICIENTISSIMUS

Hiesiger Jénischen Academie

Mit

HochFürstlichem Gepräuge

aufgeföhret worden/

Solten ihre unterthänigste Observanz

und Gehorsam in nachfolgenden

erweisen

Hn. Birckners/ Raths-OberCämmerers

Tischgenossen.

J E R A /

Gedruckt bey Joh. David Werthern / J. S. Hoff-Buchdr.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading.

Decorative floral ornament or printer's mark.

Large, bold, printed text, possibly a title or a major heading, which is mostly illegible.

Several lines of printed text, likely a preface or introductory section, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.

Large, bold, printed text, possibly a title or a major heading, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.

Printed text, possibly a name or a specific title, which is mostly illegible.





Wirff doch / Durchlauchster Prinz / ein sanftes An-
gesichte
Auf dieses schlechte Blat / das nichts als Demuth ziert /
Und mache diesen Reim nicht alsobald zu nichte /
Der lauter Pflicht und Wunsch in seinem Munde führt.
Die Unterthänigkeit hat unsern Geist bekielet /
Und Pflicht und Demuth hat die Krafft in uns erregt /
Daß unsre Kühnheit hier mit diesen Worten spielet /
Die Deiner Hoheit sie zu ihren Füßen legt.
Sieh ! Deine Diener sind bereit Dich zu begrüßen /
Die Adern wallen auf / und das Gemütthe brennt.
Mund / Aug und Hände sind zu deinem Dienst geflossen /
Weil dich der Helicon ietzt seinen Atlas nennt.
Es will der Pindus selbst aus seinem Sitze gehen /
Zu küssen Deinen Arm / der nun das Scepter trägt /
Das nur gewohnet ist in theurer Hand zu stehen /
Woran kein Erden Geist die schweren Finger legt.
Apollo / welcher Dir diß Regiment vertrauet /
Legt auch das Schneckenblut ietzt deinen Schultern an /
Daß man die hohe Zier auf reiner Seide schauet
Die Musen haben schon bereitet eine Bahn.
Diß ist des Höchsten Werck ! Du solst auf Erd regieren /
Und Deiner Hoheit Glanz wird eine Sonne seyn /
Vor dero hellen Schein Diana muß verliehren
Von deiner Strahlen-Krafft den sonst entlehnten Schein.
Was Gott im Himmel ist / das wirst Du seyn auf Erden /
Ein herrliches Geschöpf und Wunder deiner Zeit /
Vor vielen andern wird von Dir gesaget werden :
Holdseeliger Regent / Fürst der Glückseligkeit !
Diß ist nur allzuwahr ! Dem Himmel sey gedancket /
Der Dieses Fürsten-Blut in seine Arme schloß /
Der Ihn mit Gnad umthämmt / mit Glück und Heil umschrancket /
So daß kein Donnerstrahl / kein Wetter / kein Geschloß
Des Unglücks Ihn erreicht ! Diß ist / was uns getrieben /
Ja was uns selber hat die Feder überreicht /
Die Silbe / welche hier auf dieses Blat geschrieben /
Zeigt / daß fast niemand Dir an Glück und Tugend gleicht.
Das edle JEMAL kan nun sanfft und ruhig schlaffen /
Weil Selbst der Landes-Fürst mit solcher Vorsorg wacht /
Sein Klugheit wird dereinst noch so viel Nutzen schaffen /
Als eine tapfre Faust jemals zu weg gebracht.

Wir

Wir solten billich hier nun auch den Stand erheben/
 Zu dem diß **Zheure Haupt** wird prangend aufgeführt;
 Doch ach! was soll die Nacht dem Tage Strahlen geben?
 Was ist es/ wann ein Graß erhöhte Palmen ziehrt?
 Die Farben/ die uns hier die Lobes-Feder netzen/
 Sind freylich viel zu schlecht/ wo selbst der Himmel mahlt.
 Wie will man Deßen Ruhm auf höhre Stufen setzen/
 Der mit der Sonnen Selbst in gleichem Zirckel strahlt;
 Drümb wollen wir vielmehr bey der Bertwundrung bleiben/
 Als über unsren Punct die Ohnmacht treiben auff.
 Es wird indeßen doch Dein Tugend-Ruhm bekleiben/
 Bis selbst die Natur wird ändern ihren Lauff.
 Und gleichwohl sehen wir / wie das gemeine Glücke
 Salinen Kunst-Revier fast aus sich selber trägt/
 Man fühlt von deinem Licht der Wohlfahrt sanffte Blicke/
 Und so wird hier und dort ein Opfer abgelegt.
 Drümb wil der Undanck uns zu Straff und Schuld verdammen/
 Im Falle wir allein aus unsern Pflichten gehn.
 So laß/ **Durchlaucher Prinz** / die schlechten Demuths-Flammen
 Die Brust und Herze schickt / vor frembden Beyrauch stehn!
 Der Atlas unsrer Welt / so Lufft und Himmel träget/
 Zeblicke Gunstgeneigt den reinen Purpur-Pracht.
 Der sich auf seinen Winck Dir umb die Schultern leget/
 Und Dich zum Oberhaupt der holden Musen macht.
 Er lasse sich die Last mit sanffter Lust versüßen/
 Der heisse Sorgen-Schweiß / so an den Scepter klebt/
 Der müsse stätiglich mit Glückes-Umbra fließen/
 So/ daß Dein Edler Geist bey frischer Regung lebt.
 Dann wird Dein Liebes-Volck auf Lilg' und Rosen gehen /
 Bey die sich weder Dorn noch Giftes Speichel setz;
 So wird Gerechtigkeit ihr grünes Wachsthum sehen/
 So wird das ganze Land mit stäter Lust ergözt.
 Die **Sachsen-Raute** soll noch trozen Tod und Zeiten/
 Der Höchste hat sie selbst mit eigener Hand gepflanzt;
 Kein kalter Nord wird sich umb Ihre Schönheit breiten/
 Wann Israelis-Fels als Maure Sie umbschanzt.
 So wirst Du **Zheurer Sproß** in stättem Wohlsenn blühen/
 So wird das ganze Land in Deinem Schoße ruhn:
 Die schwarze Wolcke muß von unserm Himmel fliehen!
 Gott woll ein ewig Wohl zu Deinen Gränzen thun;
 Es wachsen ferner so Die **Edlen Rauten-Sprossen**/
 Daß Sie ein stäter Trost des Landes mögten seyn!
 Wann Sie der Himmel hält mit starcker Hand umschlossen/
 So läuft auch unser Kahn in sichern Hasen ein.





Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

SEIN

Johann Wilhelm /

Herzog zu Sachsen /

Landgraf in Thüringen /

Befürsteter Graf zu Weissen /

Marckgrafen zu der /

Unser Prinz

den XXI

RECT

III. Jahrs

MAGNI-

FICH

MUS

Hier

demie

Hoch

bepränge

Solter

bservanz

Hn. Birck

den

er-Cammerers

Tischgenossen.

1721

Gedruckt bey Joh. David Werthern / J. S. Hoff-Buchdr.



2032 33

